

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 46

Artikel: Karawanen in Persien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine große Opium-Karawane von 400 Tieren zwischen Koplen und dem Persischen Golf.
Näheres folgt. So ritt man noch heute in den meisten Gegenden Persiens

Text von **Bernhard Kellermann**
Aufnahmen: **Leue Schneider-Kaiser**

Glocken tönen in der Nacht. Man hört sie schon viele Meilen weit, denn die Wüste ist still und in der Luft unter den Sternen auch nicht ein Laut. Näher kommen die Glocken, und nun erschließen sie wie das Feingebilde eines Doms. Das ist die unvergessliche Symphonie der persischen Wüsten, die niemand, der sie hierie, wieder vergessen kann.
Wie riesenhafte Schatten schreiten die Kamelle im Licht der Sterne auf ihren hohen Keulen dahin, die schweren Fünfpfunder-Lasten auf dem Rücken. Zumeist gehen sie hintereinander in Reihen von



Persischer Kaufmann. Auf seine Rechnung machen die Karawanen ihre beschwerlichen Reisen

zweölf Stück, die mit Stricken untereinander verbunden sind. Sie gehen ruhig, ohne Eile und ohne Laut, die Nase in die Luft gehoben. Der Führer wandert an der Spitze der Karawane, und wir begleiten uns mit einem sSalam, während unsere Karawanen aneinander vorbeibergehen. Schon tönen die Glocken ferne und bald sind sie ganz verklungen. Nichts ist mehr als Stille, Wüste, Leere und darüber das Gefunkel der Sterne. Manchmal aber ist es so finster, daß wir nur das Drohen der Glocken

hören. Der Schatten eines Kamelbaltes, eine Last hoch oben, der Rittel eines Führers — vorbei.

Für gewöhnlich gehen die Karawanen nur in der Nacht. Sie müssen ihr Ziel erreicht haben, wenn der glühende Sonnenball wieder aus dem Osten emporsteigt. Eine Stunde nach Sonnenanfang ist die Hitze bereits unerträglich und zwei Stunden später ist sie mörderisch. Wehe der Karawane, die sich verspätet oder den



Schriftsteller Bernhard Kellermann, Verfasser unserer Artikelserie (hier: links blickend)



Lager Kellermann in einer Oase von Dantjal-mania Südpersien bei einer Hitze von 49 Grad im Schatten. Die Emulsion des Films ist geschmolzen



Wasserträgerinnen in Bender Abbas am Persischen Golf. Die Frauen tragen hier pedeschwere Mästen



Junge Kamelle, unterwegs geboren, begleiten die Karawane

Weg verliert! In manchen persischen Wüsten zählt ich auf wenige hundert Schritt ein Dutzend Kamelkololette.

Die Karawanen gehen von Wasserstelle zu Wasserstelle, von Karawanserei zu Karawanserei. Für gewöhnlich legen sie sechs bis acht Farsach zurück, das sind etwa vierzig bis fünfzig Kilometer. In der Weg beschwerlich, so schalten sie je nach dem Zustand der Tiere häufiger ein. Am Tage lagern die Karawanen in den Gewölben der Karawansereien oder im Schatten einer Oase. Es gibt aber viele Karawansereien (Fortsetzung Seite 147)



Vornehme Reisegesellschaft. Ein Lamm wird über dem Feuer am Spieß gebraten

KARWANEN IN PERSIEN

Karawanen in Persien

(Fortsetzung von Seite 1481)

rawanewege, die durch völlig leere Wüsten führen, wo es kaum den Schatten einer Tamariske gibt, keine Karawansereien, und der Führer, wenn es möglich ist, im schmalen Schatten einer Schlucht lagern läßt.

Persien gehört zu den wenigen Ländern, die heute noch keine Eisenbahnen besitzen. Das Automobil dient in manchen Teilen als Verkehrsmittel und, da viele der persischen Wüsten flach und eben sind, so dringen die Fordwagen immer tiefer in das Land ein. Der weitaus größte Teil des Landes wird aber auch heute noch, wie vor tausend und zweitausend Jahren, von den Karawanen begangen, die Güter und Menschen befördern. Fünfzig bis hundert Kamele sind zumeist zu einer Karawane vereint. Ich traf aber auch Karawanen von zweihundert Tieren, und in Zentralpersien begegnete ich einmal einer Karawane, die Opium und Baumwolle von Ispahan nach dem Persischen Golf brachte und gegen 400 Tiere zählte. Das Füttern und Tränken der Kamele nahm mehrere Stunden in Anspruch und der Vorbereitungs- und der Vorbeimarsch der Karawane dauerte über eine Stunde.

Auf den Hauptverkehrsstraßen — schmale Pfade, die durch Sand und Grus führen — sind Karawansereien errichtet, die den Karawanen als Stationen dienen. Sie machen das Reisen einigermaßen erträglich. Die meisten dieser Karawansereien sind uralt. Häufig sind die Gewölbe eingestürzt, und da und dort liegen in der Wüste nur noch die Reste zerfallener Lehmwände. Die meisten dieser Karawansereien werden dem Schah Abbas zugeschrieben. Dieser geniale Schah soll im ganzen neunhundert-neunundneunzig Karawansereien errichtet haben, und was noch mehr bedeutet, sie alle persönlich besucht und visitiert haben. Die Zahl ist natürlich übertrieben, aber gewiß ist, daß viele hundert Karawansereien im Lande von ihm geschaffen wurden.

Die einfachsten Karawansereien sind nichts als ein Hof, der von einer zwei bis drei Meter hohen Lehmwand umgeben ist. Schon eine derartige einfache Station bietet Schutz vor Wind, Raubtieren und Räubern. Die meisten Karawansereien aber besitzen ungeheure Ställe für die Tiere und große Gewölbe für die Waren. Ringsum liegen erhöhte Nischen, die bequem für vier bis sechs Menschen Raum bieten. Man kehrt sie aus, breitet eine Decke

auf dem Boden aus, und schon ist man zu Hause. Man reißt einige vertrocknete Stauden aus dem Wüstenboden und hängt den Kessel über das Feuer. Im Hof liegen die Tiere in Gruppen von etwa zwölf Stück und zermahlen das kärgliche Futter, Häcksel mit Baumwollsaat gemischt, zwischen den Kinnbacken. Die Lasten stehen hübsch geordnet in Reih und Glied. Dann werden die Tiere zur Tränke geführt. Das kann unter Umständen lange dauern, denn manche Quellen sind so winzig, daß man Löcher in die Erde graben und warten muß, bis sie sich mit Wasser — das zumeist salzig ist — füllt. Sobald die Sonne zur Neige geht, beginnt das Verpacken der Kamele, und schon ist die Karawane wieder unterwegs auf ihrer Wanderung, die kein Ende zu nehmen scheint.

Es muß noch erwähnt werden, daß der Transport von Gütern absolut zuverlässig ist. Die Karawanenleute sind grundehrlich und der Führer bürgt mit seinem Namen. Unter allen Umständen wird er die Waren, die ihm anvertraut sind, an Ort und Stelle abliefern — wann er eintrifft, das allerdings kann er nicht sagen.

30 Tage Sprach-Unterricht für 30 x Fr. 0.09 = Fr. 2.50

Kein Vokabel- und Regellernen! Kein Wörterbuchwälzen! In kurzer Zeit perfekt lesen, korrespondieren, sprechen!

Hier Beweise aus Zürich:

Was Ihre Methodik allen anderen voraus hat, ist, daß sich das Herumblättern mit neuen Wörtern und grammatischen Regeln erübrigt. Es ist mir wirklich keine Methode bekannt, die weniger ermüdet, geschweige denn anstrengt. Im Gegenteil, der Stoff ist anregend, und die Freude an dem Erfolg, der sich sehr rasch einstellt, wirkt anspornend. Schon nach kaum zwei Monaten konnte ich mich mit einigen Bekannten aus der Westschweiz in geläufigem Französisch unterhalten. Dieser Erfolg ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß mir die französische Aussprache, durch den Aufbau Ihrer Methodik bedingt, in Fleisch und Blut übergegangen ist. — Zürich: Joh. Blüml.

Meine Erfahrungen mit Ihrem Unterrichtsverfahren: a) Beim Studium war ein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln nicht nötig. b) Auch ist das Studium weder anstrengend noch ermüdend. — Zürich: Arthur Metzger, Privatbeamter.

... und können Sie mich heute zu Ihren überzeugten Anhängern Ihrer Methodik zählen. Diese Unterrichtskurse haben etwas Gewinnendes für sich — Langeweile oder ähnliche entmutigende Erscheinungen kommen gar nicht auf —, weil eben die Beherrschung des Stoffes spielend und anziehend zugleich ist. — Zürich: Alfred Bilger, Kaufmann.

Auf Grund des genialen Aufbaus Ihrer Unterrichtskurse ist das mühsame Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln überflüssig geworden. Die Wörter prägen sich ganz automatisch dem Gedächtnis ein. Dadurch gestaltet sich das Studium im Gegensatz zur früheren anstrengenden und ermüdenden Lehrweise zu einem anregenden und genussreichen Lesen der interessantesten Lektüre. — Zürich: Edmund Kämpf, Bankangestellter.

... und obwohl ich in der spanischen Sprache keine Vorkenntnisse besaß, konnte ich auf Grund Ihrer Unterrichtskurse schöne Fortschritte erzielen. Ein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln war nicht nötig. Das Studium ist sehr angenehm. Auch Inhalt und Aufbau Ihrer Methodik haben mich befriedigt. — Zürich: Walter Pfänder.

... und kann ich mit gutem Gewissen bestätigen, daß Ihre Methodik kaum von einem anderen System übertroffen werden kann. Ich darf mir diesen Anspruch vielleicht erlauben, da ich fünf fremde Sprachen nach anderen Methoden erlernt habe. Auf Grund Ihrer Unterrichtskurse ist das Studium weder anstrengend noch ermüdend. Es erfordert auch kein Auswendiglernen und es überrascht eines Tages plötzlich den Lernenden, wenn er in die Lage der praktischen Anwendung seiner Sprachkenntnisse kommt. Kürzlich konnte ich mich mit einem Südamerikaner glänzend in Spanisch verständigen, obwohl ich vorher noch keinen Menschen spanisch sprechen gehört habe. — Zürich: Alb. v. Schipper, Kaufmann.

... und muß ich sagen, daß schon von den ersten Lesestücken an sich mir auf Grund Ihrer Methodik die englische Sprache mit Leichtigkeit in den Kopf eingepreßt hat. Man arbeitet mit Freude, weil man hier eben keine grammatischen Regeln auswendig zu lernen hat, wie das bei den andern Sprachmethoden vorgeschrieben ist. Wer in kurzer Zeit eine fremde Sprache erlernen möchte, sollte Ihre Unterrichtskurse benutzen. — Zürich: Hans Kugler.

Auf Grund Ihrer Unterrichtskurse «Französisch» hatte ich es nicht nötig, Vokabeln auswendig zu lernen oder grammatische Regeln zu üben... spreche jetzt schon sehr gut Französisch... das Studium ist nicht anstrengend oder ermüdend... Inhalt hat mich überrascht und vollkommen befriedigt. Hatte es schon mit zwei anderen Sprachmethoden versucht, aber beide wieder liegen gelassen, da ich viel zu wenig Zeit zu dem dort vorgeschriebenen Auswendiglernen und Üben von Grammatik hatte. — Zürich: Th. Werner, Monteur.

... Mit Ihren Unterrichtskursen gute Erfolge erzielt... durchaus zufrieden. Gegenüber anderen Sprachlehrmethoden, die ich zur Genüge kennengelernt habe, kann ich Ihre Methodik unbedingt empfehlen, da man durch sie fast mühelos in die Geheimnisse der fremden Sprache vordringt, ohne sich stark um Grammatikregeln und andere Sprachhindernisse zu kümmern. Durch Ihre Sprachunterrichtskurse kommt man ungefähr so in eine fremde Sprache hinein, wie wenn man sich im betreffenden Lande selbst aufhalten würde. — Zürich: Hans Gardi.

Gezungen, die französische Sprache so rasch als möglich zu erlernen, bedient sich nicht Ihrer Methodik. Sie hat mich restlos befriedigt, weil durch sie die langwierige Grammatik zum größten Teil ausgeschaltet wird. Es ist mir heute möglich, jede französische Zeitung in die Hand zu nehmen und zu verstehen; ebenso kann ich mich in fließender Weise mit Franzosen unterhalten. — Zürich: E. Wiedemann, Techniker.

Ihre Unterrichtskurse «Französisch» hätten mir das Geld für Schule und ¼ Jahr Privatstunden leicht ersparen können. Der erste Klassen-Aufbau sowie der Stoff (Zeitungsartikel, Erzählungen etc.) machte das Studium zur Freude. Das langwierige, zeitraubende Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln ist bei Ihrer Methode nicht nötig. — Zürich: Otto Mohn, Jun.

Es ist schade, daß ich Ihre Unterrichtskurse nicht schon früher kannte. Ein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln ist gar nicht nötig. Auch ist das Studium weder anstrengend noch ermüdend. Und durch den gediegenen Inhalt kommt man sehr rasch ans Ziel, ein Umstand, der bei den anderen Sprachmethoden nicht möglich ist. — Zürich: Albert Brändli, Hauswart.

Auf Grund Ihrer Unterrichtskurse eignet man sich den Lehrstoff an, ohne daß man es merkt. Und wenn man sich an einem schönen Tage darüber Rechenschaft gibt, so entdeckt man, daß man plötzlich Französisch, oder welche Sprache es sei, ganz gut versteht und sprechen kann. Dabei geht das Studium gleichsam als Erholung vor sich, ohne daß man sich über die Mühe Rechenschaft gibt, die man eigentlich haben sollte. Der Stoff ist sehr interessant und vielseitig. Der Aufbau der ganzen Methodik ist derart, daß jeder einigermaßen normale Mensch die fremde Sprache einfach erlernen muß. Nicht ein einziges Mal wird man sich etwa zum Studium aufrufen müssen; immer wird man gern aufs neue beginnen. — Zürich: Heinrich Dürst.

... und prägen sich bei Ihrem Unterrichtsverfahren die Vokabeln und grammatikalischen Regeln nach und nach von selbst ein, so daß ein Auswendiglernen vollständig überflüssig ist. Das Studium ist absolut nicht anstrengend und ermüdend, im Gegenteil ein Vergnügen: ich sehnte mich jedesmal auf die nächstfolgenden Abschnitte. Im Vergleich zu anderen Sprachmethoden, wo man mit dem Nachschlagen in Wörterbüchern immer soviel Zeit verliert, gebe ich Ihre Unterrichtskurse weitaus den Vorzug. — Zürich: Robert Kückli.

... und ich war von Ihrer Methodik sehr befriedigt... habe sie empfohlen, wo ich nur Gelegenheit hatte. Hier ist ein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln nicht nötig. Das Studium ist mühelos und ohne Anstrengung... sehr zufrieden mit der Art, wie man sich spielend eine Sprache aneignet... leichtfaßlich und übersichtlich von der ersten Übung an. — Zürich: Frau J. Wachtel.

... und ich mache auf Grund Ihrer Unterrichtskurse die angenehme Wahrnehmung, daß ein jegliches Eindringen von Vokabeln (wie dies in den Schulen leider heute noch üblich ist) vollständig dahinfällt. Ebenso läßt sich der Beweis der Güte und Vorteilhaftigkeit in einwandfreier Weise dahingehend erheben, daß Ihre Methodik kein kopferbrechendes Auswendiglernen von grammatischen Regeln erfordert. — Zürich: Ernst Egli.

Mit Ihren Unterrichtskursen «Englisch» bin ich sehr zufrieden. Im Vergleich zu einer früheren Methode, die ich benützt hatte, machte ich nach Ihrem System doppelte Fortschritte. Hier ist es ein Vergnügen, eine fremde Sprache zu erlernen... auch leichtfaßlich und interessant, so daß ich Ihre Unterrichtskurse nur empfehlen kann. — Zürich: C. Woelfle.

Ich habe verschiedene Sprachen nach verschiedenen Lehrbüchern gelernt, doch keine meiner Kenntnisse habe ich so schnell und so mühelos wie das Englische nach Ihren Unterrichtskursen aufgenommen. Der große Wert Ihrer Methodik besteht darin, daß vor allem die überall brauchbaren Wörter und Sätze, und in jedem Augenblick und in jeder Lage, ohne große Vorbereitung lesend lernt. — Zürich: Paul Schalow.

... und sind Ihre Unterrichtskurse ausgezeichnet. Das langwierige Auswendiglernen fällt hier vollständig weg. Nach dieser hervorragenden Methodik ist das Studium direkt ein Vergnügen, besonders in Rücksicht auf den interessanten und sorgfältig ausgearbeiteten Stoff. — Zürich: Anny Gut.

Mit Ihren französischen Unterrichtskursen bin ich sehr zufrieden. Meine Schwester, die zweieinhalb Jahre lang private Sprachkurse besucht hatte, konnte ich in kurzer Zeit weit überholen. Es ist mir jetzt eine wahre Freude, mit Franzosen sprachlich zu verkehren. Es ist auch geradezu ein Vergnügen, nach Ihrer Methodik zu studieren. Schon von Anfang an hatte ich den Eindruck, daß ich nicht grammatikalische Sätze, sondern die lebendige Sprache lerne. — Zürich: Friedr. Rudolf.

... drei Sprachen, und zwar Englisch und Französisch. Gratuliere zu diesem System! Das Lernen fiel mir nicht schwer, es ist gleichzeitig eine interessante Unterhaltung. — Zürich: J. Knöpfli.

Trotz des vorgeschrittenen Alters — 53 Jahre — hatte ich den Wunsch, mir noch die englische Sprache anzueignen. Mittels brieflichen Fernunterrichts habe ich es mit einem schweizerischen Sprachinstitut versucht, dabei jedoch nicht das Gewünschte erreicht. Durch Zufall wurde ich auf Ihre Unterrichtskurse aufmerksam gemacht, denen ich schon nach den ersten Übungen alles Vertrauen schenkte. Ihre Methodik bietet wirklich Stauenswertes: kein Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln; kein anstrengendes oder ermüdendes Studium. Schon nach wenigen mühelosen Stunden hatte ich mir einen weit größeren Wortschatz angeeignet als mit dem früheren System. — Zürich: Chr. Fuchs-Haag.

Ihre Unterrichtskurse kann ich wegen ihrer Einfachheit und ihres interessanten Inhaltes bestens empfehlen. Das durch Ihre Methodik unnötig gewordene Auswendiglernen der Vokabeln sowie der grammatischen Regeln ist ein besonderer Vorzug... Anstrengung und Ermüdung sind ohne weiteres ausgeschlossen. Der Erfolg ist durch praktisches Erfassen der fremden Sprache ein um so größerer und sicherer. — Zürich: Z. A. Boero.

Mit Ihren Unterrichtskursen «Englisch» bin ich sehr zufrieden. Genial und zugleich interessant finde ich die Anwendung der Zeitungsartikel. Sehr leicht, in kurzer Zeit, ohne das schulmäßige Vokabelnpacken, erlernt man die fremde Sprache. Das Studium wird zum Vergnügen. — Zürich: Eduard Probst, stud. arch.

Aehnliche Gutachten liegen aus allen Orten vor!

Geistes-energetische Sparwirtschaft!

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf das energetische Prinzip, also das Prinzip der Kraft- und Zeitersparnis, aufgebaut. Nach einer Vorbereitung von zwei Stunden ist man bereits imstande, unseren fremdsprachigen Stoff (Zeitungen, Erzählungen, Bühnenstücke, Korrespondenz, Grammatik-Schlüssel u.w.) zu lesen, zu verstehen und richtig auszusprechen. Keine besonderen Kenntnisse sind nötig; es genügt einfache Volksschulbildung. Wer den rechts nebenstehend vorgedruckten Anmeldechein ausfüllt und an uns einsendet, erhält sofort die nötigen Lehrmittel, und zwar neue Originalwerke, portofrei übersandt.

Keine Zahlung im Voraus

vielmehr ist der Betrag von Fr. 2.50 erst nach 30 Tagen, also nach Beendigung des Unterrichts, fällig. Wer gleichzeitig den Unterricht in zwei Sprachen beginnen möchte — eine Aufgabe, von Zehntausenden erfolgreich durchgeführt —, zahlt für beide Sprachen, Unterrichtszeit 30 Tage, Fr. 4.—. Der Anmeldechein ist als Drucksache im Umschlag zulässig.

Anmeldeschein

Aufstieg-Verlag, Abt. Fernunterricht, München L. 8, Bavariaring 10

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem von Ihnen veranstalteten Fernunterricht unter den ausdrücklichen Vorbehalt an, daß ich, abgesehen von der Unterrichtsgebühr von Fr. 2.50 für eine Sprache (für zwei Sprachen Fr. 4.—), Unterrichtskurse 30 Tage, an Sie weitere Zahlungen nicht zu leisten habe.

In Betracht kommen für mich eine — (zwei) Sprachen (Zutreffendes gef. unterstreichen), und zwar Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Tschechisch (gewünschte Sprache bzw. Sprachen gef. unterstreichen!)

Nach Ablauf von 30 Tagen, gerechnet vom Tage des Eintreffens der Lehrmittel bei mir, werde ich sie (Erfüllungsort München) wieder zurücksenden und gleichzeitig die Unterrichtsgebühr überweisen.

Deutliche Adresse (Vor- und Zuname):

Ort: Straße: Beruf: